



Mit der Mitrofanow-Methode steigern wir die Arbeitsproduktivität

Es ist heute kein Geheimnis mehr, daß die Mitrofanow-Methode die ungerechtfertigte Vielzahl der bisher angewandten technologischen Verfahren beseitigt, wenn durch Ausnutzung der technologischen Ähnlichkeit der Einzelteile die Stückzahlen der einzelnen Gruppen erhöht werden. Das bedeutet, daß mit Hilfe dieser Methode der Gruppenbearbeitung ein kontinuierlicher Arbeitsablauf geschaffen wird, der im Ergebnis zur Steigerung der Arbeitsproduktivität führt. Gerade die Steigerung der Arbeitsproduktivität aber ist der entscheidendste Faktor für die Herbeiführung des Sieges des Sozialismus in der Deutschen Demokratischen Republik. Die Methode des Genossen Mitrofanow ist nicht schlechthin eine Neuerermethode, sondern eine Revolution in der Technologie, die zur Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts und damit zur Steigerung der Arbeitsproduktivität führt.

Nach der Behandlung dieser Probleme in der Leitung der BPO im VEB Maschinenfabrik Sangerhausen wurde unter Führung des technischen Direktors — des Verdienten Technikers des Volkes Genossen Horst Kretzschmar — eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft gebildet, die sich mit der Einführung der Mitrofanow-Methode beschäftigt. Über die Betriebssektion der Kammer der Technik wurden Vorträge organisiert und der 'Mitrofanow-Film' vorgeführt. Die Mitrofanow-Methode wurde auch auf den Roten Treffs behandelt und mit einem breiten Kreis von Kollegen diskutiert. Der nächste und wichtigste Schritt war dann die Einbeziehung dieser Methode in den laufenden sozialistischen Wettbewerb.

In der Diskussion mußten wir uns auch mit falschen, konservativen Auffassungen auseinandersetzen wie die, daß die Mitrofanow-Methode für einen Betrieb mit Einzelfertigung nicht in Frage käme oder die Umstellung auf Gruppen nicht den entstehenden volkswirtschaftlichen Nutzen rechtfertige u. a.

Ein wesentliches Hemmnis in der Produktion ist die häufige Veränderung der monatlichen operativen Produktionspläne. Das führt dazu, daß der Arbeitsablauf unkontinuierlich und stoßweise erfolgt. Durch die Einführung der Mitrofanow-Methode wird die Leitung gezwungen, einen kontinuierlichen Produktionsdurchlauf zu gewährleisten.

Es steht fest, daß der Weg, erst alle Einzelteile zu analysieren, mit wissenschaftlicher Gründlichkeit gegangen werden muß, auch wenn das sehr viel Arbeit und Anstrengung kostet. Dieser Weg wird bei uns beschritten, insbesondere in Vorbereitung des Planes für 1962. Auf Grund der Erfahrungen bei der Einführung der Mitrofanow-Methode im VEB Carl Zeiss Jena haben wir auch die zweite Möglichkeit aufgegriffen und sind von einem Erzeugnis ausgegangen. Eine Zentrifuge umfaßt etwa 65 Baugruppen, von denen 44 in größeren Stückzahlen zusammengefaßt werden. In der Klassifizierung der Einzelteile haben wir zwei Gruppen für das Drehen ermittelt, die für die erste Gruppe acht und für die zweite Gruppe zehn Teile umfaßt. Das Ergebnis ist, daß wir bis zum 30. Juni 1961 3300 Stunden = 5320 DM eingespart haben. Die Steigerung der Produktion beträgt nach der Losgrößenfertigung bei Zentrifugen" 17 Prozent, die Arbeitsproduktivität stieg um 4 Prozent.